Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Gestörte Einbruch ein.

Saskatoon. — Alexander Smith, arbeitete sich nämlich, in der Nacht vom 18. zum 19. März, in den Fußboden seines Kolonialwarengeschäftes hinein und hatte in Gemeinschaft mit noch zwei Komplizen Gegenstände entwendet, im Werte von $1,000. Während der Verhandlung gegen Smith, der übrigens als Strafgefangener flüchtig war und sich deshalb wegen einer schweren Bestrafung eingelassen hat, auf einige Tage verschoben wurde, wurde einer der anderen Beteiligten, den Geschworenen, überführen, und dieser wird sich demnächst vor dem Schwurgericht zu verantworten haben. Der dritte Beteiligte, dessen Name C. Myers sein soll, konnte bis jetzt nicht festgenommen werden.

Farmer ertrinkt in Wasserpfütze.

Alameda. — Thomas Drennan, ein bekannter Farmer hiesiger Gegend, ertrank ertrunken in einer Wasserpfütze aufgefunden, die sich hinter seiner Scheune befand. Der Verunglückte soll, seinen eigenen Angaben zufolge, Ursache gehabt haben, sich nicht die allgemeine unfreundliche Ansicht stellen, da er Selbstmord begangen habe, enthalten sich jedoch im Allgemeinen der Aussprache einer Vermutung, auf welches Konto der Tod des Bedauernswerten zurückzuführen ist.

Drei Pferden verbrannt.

Montana. — In den frühen Morgenstunden am Mittwoch letzter Woche mußten 3 wertvolle Arbeitspferde, vom Feuertode dahingerafft, als durch einen plötzlich ausgebrochenen Brand das Haus von Tom Elliott, 19 Meilen von Watrous, samt Stall und das ganze Anwesen niedergebrannt. Elliott konnte es zu Wege bringen, sein Heim und ein Pferd durch Kaltblütigkeit aus dem brennenden Stall zu retten und in einem in der Nähe des Hauses befindlichen „Tipsy“ unterbringen, während er selbst wieder und wieder in das brennende Innere zurückkehrte, um wichtige Kleidungsstücke für seine Familie zu bergen. Dieser Versuch sollte ihm verhängnisvoll werden. Kaum war er in dem brennenden Gebäude angelangt, als das Haus in sich zusammenstürzte und ihn unter den Trümmern begrub. Frau und Kind hatten bereits solche Verletzungen erlitten, daß das Kind nach einigen Minuten seinen Geist aufgab. Die Mutter folgte dem Kleinen am nächsten Tage in den Tod.

Einbruch in großem Stile.

Estevan. — Die Farmer in hiesiger Gegend sind diesen Frühling mit der Einsaat beschäftigt. Verschiedene gute Niederschläge haben den Boden in gute Verfassung, und das Saatenbett ist im allgemeinen von Vorzüglichkeit. Die Farmer hiesiger Gegend verrichten ihre Arbeit in diesem Frühjahr fast ohne jede fremde Hilfe, da sie ziemlich Gelegenheit hatten, letzten Herbst für Land in Ordnung zu bringen und zu pflügen.

Großer Farmerkauf.

Morton. — Es scheint, als wenn eine größere Kauflust nach Farmland in dieser Gegend zu verzeichnen sein wird, als in den letzten Jahren. Einer der größten Verkäufe, welcher bis jetzt in diesem Jahre zu verzeichnen gewesen ist, wurde von einem gewissen Herrn Hale von Winnipeg zu Stande gebracht, der eine ganze Sektion Land, in der Nähe des Dorfes Mann gelegen, an die Firma Brown & Coward zum Preise von $32 per Acker verkaufte.

Prairiefeuer verursacht Schaden im Umfang von 6 Quadratmeilen.

Semans. — Eine Strecke von etwa 6 Quadratmeilen wurde letzte Woche von einem Prairiefeuer heimgesucht, welches nur nach größter Anstrengung bemeistert werden konnte. Starker Wind machte die Löscharbeiten in erheblichem Maße schwierig und gefährlich. Ein gewisser Sellmer war von Semans, auf dessen Eigentum das Feuer seinen Anfang nahm, hatte sich kaum des Feuers ohnmächtig wurde und zwischen seinen Gebäulichkeiten und die Scheune stürzte. Zum Glück wurde er entdeckt und rechtzeitig in Sicherheit gebracht. Nur durch das energische Eingreifen der das Feuer bekämpfenden Leute wurde größerer Schaden an Eigentum und Menschenleben verhütet. Die Scheune der Protokoll-Gesellschaft wurde vom Feuer vollständig eingeäschert war ein dem Farmer Sellmer gehöriges Pferd einem der Flammen zum Opfer gefallen. Sellmer's Dreschmaschine konnte nur unter den allergrößten Anstrengungen gerettet werden. Wie verlautet, soll ein anderer Prairiefeuer in der Nähe von Dunburn gewütet haben.

68. T. P. - Schuppen niedergebrannt.

Moose Jaw. — Eines der gefährlichsten Feuer, das diese Stadt für eine lange Zeit gesehen hat, vernichtete die Maschinenhalle der G. T. P., nördlich der Main Street-Schule gelegen. Das Feuer gewährte einen großartigen Anblick, da der ganze Himmel vom Feuerschein illuminiert erschien. Wie das Feuer entstanden ist, ist bis jetzt in Dunkel gehüllt; schon die Feuerwehr zur Stelle war, hatte das Element bereits einen solchen Umfang angenommen, daß an eine Rettung des Gebäude kaum zu denken war. Die Schuppen, die ungefähr 70 Fuß lang waren, enthielten eine enorme Menge von Gerätschaften, wie Pferdegeschirr, Zelte, Pumpen usw., und der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $10,000 geschätzt. Die Annahme, daß sich ungefähr 250 Kannen Pulver in den Schuppen befänden, erregte eine gewisse Nervosität bei den Feuerwehrleuten; es stellte sich jedoch heraus, daß die Annahme unbegründet war und die Kannen „Farbid“ enthielten.

Verkauft Tabak am Sonntag.

Moose Jaw. — Tom Anania, ein Angestellter des Paris Cafes an River Straße West, wurde im Polizeigericht des Verkaufs von Tabak an einen Minderjährigen am Sonntag für überführt befunden und zu $15 Strafe und den Kosten verurteilt. Der Angeklagte behielt entschieden, die ihm zur Last gelegte Handlung begangen zu haben. Er erklärte jedoch von den betreffenden Parteien, denen er den Tabak verkauft hatte, identifiziert, und der Richter hielt daraufhin die Tat für erwiesen und verurteilte den Angeklagten wie vorerwähnt.

Sommerhitze in Moose Jaw.

Moose Jaw. — Das Thermometer zeigte in Moose Jaw am Dienstag vergangener Woche nicht weniger wie 88 Grad Hitze. Eine solche Temperatur ist für lange Jahre im Monat April nicht zu verzeichnen gewesen. Die große Hitze wurde von einem am Mitternacht niedergehenden Gewitter abgelöst, was dann heftigen Donner und Blitzen begleitet war.

Moose Jaw Gisbahn erhält neuen Besitzer.

Moose Jaw. — Das bisher der Moose Jaw Cold Storage Co. gehörige Eisbahn ging durch Kauf in den Besitz von E. Coll & Beattie in Moose Jaw über. Der vereinbarte Kaufpreis soll $30,000 betragen.

Friedensrichter erhält 6 Monate Gefängnis.

Scott. — Vor dem Obergericht unter Leitung von Richter Brown hatte sich kürzlich der Friedensrichter und öffentlicher Notar Seraphim Schoenacker aus Cobleng zu verantworten, der beschuldigt wurde, ihm anvertraute und zur Weiterbeförderung übergebene Gelder unterschlagen zu haben. Die veruntreute Summe soll sich auf $295.75 belaufen. Das Gericht fand den Angeklagten für schuldig und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis mit harter Arbeit.

Feuerschaden.

Alameda. — Ein Feuer, welches am Mittwoch vergangener Woche an der Südseite des Dorfes ausbrach, führte zur Zerstörung eines, einem gewissen Fred Mones gehörigen Stalles. Einige in dem Stall untergebrachte Hühner und Schweine konnten nicht rechtzeitig gerettet werden und wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.

Armenunterstützung kostet Saskatoon $4,000 im Monat März.

Saskatoon. — Wie verlautet hat Saskatoon im Monat März die ansehnliche Summe von $4,000 für Armenfürsorge aufwenden müssen. Nach Statistiken innerhalb dieses Monats $4,362.63 ausgezahlt, wogegen eine Einnahme für geleistete Arbeiten seitens der Mittellosen zu verzeichnen ist, die eine Höhe von $1,036.49 erreicht. Die Stadt verschaffte innerhalb desselben Monats 14 verheirateten, Ebemaaren dauernde und 373 Männern und 12 Frauen vorübergehende Beschäftigung. Die Applikationen für Unterstützung beliefen sich auf 1,800 und die für Arbeit auf 2,200. 241 Männer, 70 Frauen und 18 Kinder wurden mit Kleidungsstücken versehen und für 363 Familien und 47 unverheiratete Leute sorgte man in anderer Weise.

Makitoba

Wieder verhaftet.

Winnipeg. — Joe Wilson oder Pat McGinnis, wie er sich auch nannte, erschien Ende letzter Woche vor dem Polizeirichter unter der Anklage, aus dem Gefängnis in Whitby, Ont., entflohen zu sein. Die Verhandlung gegen ihn wurde verschoben, um inzwischen weitere Ermittelungen anzustellen. Steve O'Brien, der von der Saskatooner Polizei gesucht wird, wurde ebenfalls verhaftet und wird bis zum Eintreffen eines Polizeibeamten von Saskatoon festgehalten werden.

Mörder Fox noch nicht vernehmungsfähig.

Winnipeg. — Michel Fox, der seiner Frau kürzlich die Kehle durchschnitt und sich selbst eine gefährliche Schnittwunde am Hals beibrachte, ist noch nicht vernehmungsfähig. Er liegt immer noch in kritischem Zustand im General Hospital. Es dürfte nach Ansicht der Aerzte immer noch 14 Tage bis drei Wochen vergehen, bevor der Mörder zum Verhör vorgeführt werden kann, vorausgesetzt, daß keine weiteren Komplikationen im Befinden des Mörders eintreten. Wie soeben bekannt wird, haben die Geschworenen in der Untersuchung gegen den Mörder dahin abgegeben, daß ihrer Meinung nach die Tat in einem Anfall von Geistesgestörtheit verübt worden ist.

Omnibuslenker im Dienst betrunken.

Winnipeg. — Ernst Fielding, ein Lenker eines der vor nicht langer Zeit eingeführten Omnibusautomobile, brachte in betrunkenem Zustand seine Passagiere in Gefahr, indem er in höchst unvorsichtiger Weise an Euclid Avenue und Main Street eine Kurve nahm und hierbei mit einem Rad des Automobils gegen den Bürgersteig fuhr, wobei eines der Räder aus der Achse geschleudert wurde. Trotzdem die Passagiere mit heiler Haut davon kamen, wurde der unvorsichtige Lenker von der Polizei festgenommen und wird sich vor dem Polizeigericht wegen Trunkenheit im Dienst zu verantworten haben.

Gewässerte Milch.

Winnipeg. — G. Johnson, ein Milchhändler von Kildonan, wurde vom Polizeirichter in $10 Strafe und Kosten genommen, weil seine zum Verkauf angebotene Milch 20 Prozent weniger Fettgehalt enthielt als wie vom Gesetz vorgeschrieben ist. — A. Shannin, ebenfalls von Kildonan, wurde wegen desselben Vergehens ebenfalls zu $10 Strafe verurteilt, und Mary Mochorka erhielt $5 Strafe zudiktiert, weil sie, ohne eine behördliche Erlaubnis zu besitzen, sich der „Eiscream“-Fabrikation gewidmet hatte.

Schwere Strafe für versuchten Betrug.

Winnipeg. — Robinowitch und Clingmann, die das Berufungsgericht in einer gegen sie früher entschiedenen Strafsache angerufen hatten, hatten keinen Erfolg, und das Berufungsgericht verwarf die gegen das erstinstanzliche Urteil eingelegte Berufung, wonach Robinowitch zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre und zur Zahlung von $500 und Clingmann zu einer Strafe von 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Selbstmord folgt Arbeitslosigkeit.

Winnipeg. — Der Oesterreicher Wasyl Baran, der ohne Arbeit war, nahm ein Rasiermesser und brachte sich vor dem Spiegel eine derartige Schnittwunde am Halse bei, daß der Kopf fast vom Rumpf getrennt wurde. Der Selbstmörder war etwa 30 Jahre alt und hatte sich in der Absicht, seinem Leben ein Ende zu machen, bereits vorher eine tiefe Brustwunde beigebracht.

Einbruchsdiebstahl bringt zwei Jahre Zuchthaus.

Winnipeg. — Henry Starkle, der in Gesellschaft mit zwei anderen Männern in einem Altbändlerladen eingebrochen war und von dort zwei Anzüge entwendete, wurde vom Polizeirichter zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Die beiden Mitschuldigen, noch verhältnismäßig junge Leute, erhielten 1 Jahr resp. 3 Monate Gefängnis.

Hehler erhält drei Monate.

Winnipeg. — Michel Stakunt, der der Hehlerei an den von einem gewissen John Maromowicz im McPhail Colonial-Warenlager gestohlenen Waren für schuldig befunden wurde, erhielt hierfür drei Monate Gefängnis zudiktiert. Der Angeklagte war erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden, wo er eine Strafe von neun Monaten verbüßt hatte.

Frau von Automobil überfahren.

Winnipeg. — Frau H. G. Bullen, die in Suite 20 Muskoka Block in Young Straße wohnte, wurde Mitte letzter Woche von einem Automobil an Broadway überfahren und dermaßen verletzt, daß sie nach kurzer Zeit ihren Geist aufgab. Die Verunglückte war erst 24 Jahre alt und ihr Gatte ist in der Canadian Bank of Commerce beschäftigt. Wie verlautet, soll die Führerin des Automobils, eine gewisse Frau T. Julias, keine Schuld treffen.

Omnibus und Straßenbahn.

Winnipeg. — Wie verlautet, hat die Winnipeger Straßenbahngesellschaft in den ersten 12 Tagen dieses Monats ungefähr 400,000 Passagiere weniger befördert als wie im gleichen Zeitraume im Jahre 1911. An Fahrgelder wurden $15,000 weniger eingenommen. Der in Winnipeg eingeführte 5 Cent-Omnibusbetrieb hat der Straßenbahngesellschaft erheblich zugesetzt, und wie bereits kürzlich bekannt gegeben wurde, zur Einstellung einer Anzahl von Wagen Anlaß gegeben.

Schwere Strafe.

Rathwell. — J. J. Kenjon, vor den Polizeirichter vorgeladen, bekannte sich schuldig, Spirituosen ohne behördliche Erlaubnis verkauft zu haben, und wurde dieserhalb in eine Strafe von $200 genommen, auch wurden ihm die Kosten des Verfahrens zur Last gelegt.

Einbruch.

Plumas. — Mitte letzter Woche wurde in das Geschäft von W. D. Ramsay eingebrochen und Juwelen im Werte von $200 sowie eine Barsumme von $20 entwendet. Der Einbrecher bewerkstelligte den Zutritt zum Gebäude, indem er eine Fensterscheibe aus einem nach dem Hofe zu belegenen Fenster entfernte.

Mord vermutet.

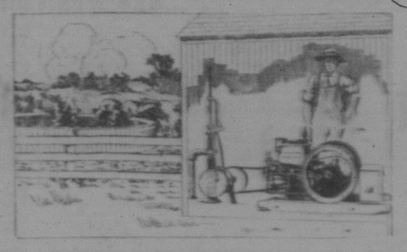
Winnipeg. — Ein unbekannter Mann von etwa 25 Jahren, anscheinend ein Ausländer, wurde am Samstag in einem C. P. R. Frachtwaggon der auf einem Seitengeleise etwa 3 Meilen von Maguette, Man. stand, tot aufgefunden. Eine Untersuchung des Toten ergab, daß die Schädeldecke des Mannes durch einen Schuß fast vollständig weggeblasen war, und daß er weitere Wunden an der Brust und anderen Körperteilen aufwies. Ein in der Nähe des Frachtwaggons aufgefundenes Gewehr wie auch verschiedene Kleidungsstücke lassen darauf schließen, daß der Unbekannte einem brutalen Mord zum Opfer gefallen ist, und die Polizei ist fieberhaft tätig, des Mörders habhaft zu werden.

Zwei Kinder verbrannt.

Rapid City. — Die zwei jüngsten Kinder des Farmers Stanley Fuller, der vier Meilen westlich von hier lebt, verloren ihr Leben bei einem Brande, welcher das Heim der Familie Fuller vollständig zerstörte. Fuller und seine Knechte waren zur Zeit, als das Feuer ausbrach, mit Arbeiten auf dem Felde beschäftigt, die zwei ältesten Kinder waren zur Schule und die Mutter befand sich bei einem benachbarten Farmer. Die Leichen der Kinder konnten nur als verkohlter Ueberrest aus den Trümmern hervorgezogen werden.

International-Harvester Oelmotore

MOGUL und TITAN



Dies ist die Maschine, die Sie auf Ihrer Farm haben sollten. Setzen Sie denselben in der Größe und Form, wie Sie es vorziehen. Lassen Sie denselben Tag für Tag die verschiedenen schweren Arbeiten besorgen, die derselbe gewissenhaft verrichten wird: — pumpen, sägen, schleifen, den Separator betätigen usw., und Sie werden dauernd zufrieden sein.

International Harvester Motore sind die beschaffbar besten; sie sparen Geld für deren Eigentümer, angesichts dessen, daß solche sachkundig geplant und konstruiert, aus bestem Material gebaut sind, leichter mit Brennstoff und Beaufsichtigung beanspruchen und schließlich sehr dauerhaft sind.

Die Vielseitigkeit der International Harvester Motore ist an deren vielen wichtigen Vorteile basiert. Dieselben sind in jeder Type und Größe erhältlich, können sowohl mit niedergrädigem, als mit hochgrädigem Brennstoffe betrieben werden, und deren Größe bewegt sich von 1 zu 50 Pferdekraft. Wir haben genau diejenige Maschine, die für Ihre Arbeit geeignet ist.

Falls Ihr Händler keine International Harvester Maschinen hält, schreiben Sie an uns. Wir senden Ihnen Kataloge und sagen Ihnen zugleich, wo Sie diese Motore sehen könnten.

International Harvester Company of Canada, Ltd
EASTERN BRANCH HOUSES
At Brandon, Man.; Calgary, Alta.; Edmonton, Alta.; Estevan, ——; Lethbridge, Alta.; North Battleford, Sask.; Regina, Sask.; Saskatoon, Sask.; Winnipeg, Man.; Yorkton, Sask.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Oestliche Provinzen

Liberale Nomination.

North Bay, Ont. — Die Liberalen von Nipissing stellten auf einer Konvention, die in Sturgeon Falls abgehalten wurde, einstimmig A. J. Young als Kandidaten für das Unterhaus auf.

Geschäftsübernahme

Wir teilen hiermit dem werten Publikum mit, daß wir das allgemeine Warengeschäft von

Friedgut & Aaron

Bibank Saskatchewan

übernommen haben. Wir werden uns stets bemühen, der werten Kundschaft nur die allerbesten Waren für den möglichst billigsten Preis zu verkaufen.

Wir bezahlen die höchsten Preise für Produkte.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

A. LAVETT

Bibank Saskatchewan

Soldaten verkaufen Uniform.

Kingston, Ont. — Daniel Hogen und Sidney Brown wurden je in $20.— Strafe genommen und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt, weil sie von Soldaten ihnen angebotene Bekleidungsstücke angekauft hatten, die der Militärverwaltung gehörten.

TAPE-WORM Expelle Kills it in 2 hours. No fasting. 60 page book for 2c stamp. DR. E. KLEIN, Specialist 225-31 St. Louis, Mo.

Spione in Montreal?

Montreal, Que. — Bürgermeister Martin erhielt einen Wink, daß zwei deutsche Spione in den Militärbaracken von Montreal tätig seien, und daß dieselben bereits wertvolle Information an Deutschland weiter gegeben haben sollen. Die Militärverwaltung hat sofort Ermittelungen angestellt.

Der Anstiftung zum Mord beschuldigt.

Port Arthur, Ont. — Frau William Leithenen ist unter dem Verdacht verhaftet worden, den jungen Italiener Amelio Palma angestiftet zu haben, ihren Ehemann zu ermorden. Palma wurde letzter Woche für die Tat mit dem Tode bestraft, und gegenwärtig der Verhandlung gegen ihn beschuldigte er die nunmehr festgenommene der Anstiftung des an ihrem Ehemann begangenen Mordes. Palma gab zu, ein unerlaubtes Verhältnis mit Frau Leithenen gehabt zu haben, und es wäre ihr sehnlichster Wunsch gewesen, den Ehemann durch Mord beseitigt zu sehen. Palma soll die Tat am 30 Juni mit Galgen büßen.

Altes Ehepaar erleidet den Feuertod.

Belleville, Ont. — George Millsaul und Frau, zwei ältere Leute in Stockdale im Murray Township, verbrannten lebendig in ihrem Hause, welches durch eine Explosion in Brand geraten war. Nachbarsleuten wurde um zwei Uhr durch eine Explosion aus dem Schlafe geweckt, und sofort alle verfügbaren Hände eingreifen konnten, war das ganze Anwesen in Flammen aufgegangen und an ein Retten der alten Leute war nicht mehr zu denken. Das Ehepaar Millsaul soll allein im Hause gewohnt haben.

Mühldamm in die Luft gesprengt.

Kingston, Ont. — Zum dritten Male in schneller Aufeinanderfolge wurde der Damm an der Jackson Mühle in der Nähe des Dorfes Milburn in die Luft gesprengt. Auch dieses Mal konnte man der Täter nicht habhaft werden. Man vermutet, daß Neid oder Rache zu der Untat geführt hat.

Wird 108 Jahre alt.

St. John, N. B. — Darrell Lloyd, von dem behauptet wird, daß er der älteste Mann der Provinz gewesen ist, verstarb in seinem Heim in Millbank, Northumberland, nachdem er das stattliche Alter von 108 Jahren erreicht hatte.

Mord nicht bewiesen.

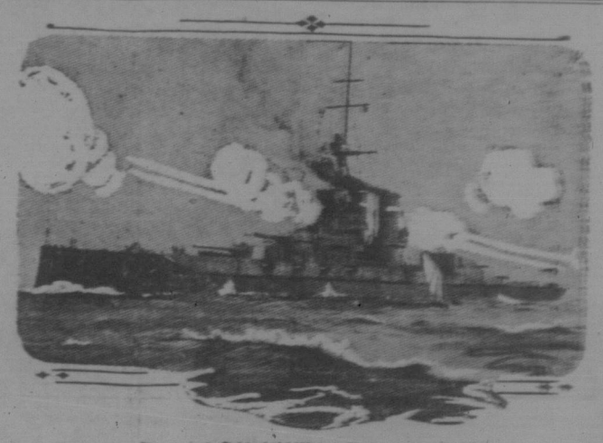
Guelph, Ont. — Gladstone Barr von Guelph, ein junger Mann, der seit dem 22. Juni vergangenen Jahres unter der Anklage, den Italiener John Barr ermordet zu haben, in Untersuchungshaft befand, mußte wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da die Staatsanwaltschaft nicht in der Lage war, belastendes Beweismaterial für die ihm zur Last gelegte Tat herbeizuschaffen.

Beim Kegelspiel vom Tod überrascht.

Toronto, Ont. — John Stewart, an Borden Straße wohnhaft, hatte gerade als Teilhaber einer Kegelbahn seine letzte Kugel geworfen, als er vom Herzschlag getroffen, tot zu Boden fiel. Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß der Tod bereits eingetreten war, bevor der Unglückliche den Boden berührte.

Eis verschwindet von Kanälen.

Port Dalhousie, Ont. — Da das Eis nunmehr so ziemlich verschwunden ist, ist der Welland Kanal wieder für den Schiffsverkehr eröffnet worden.



Feuerndes Schlachtschiff der Alliierten

Altes Ehepaar stirbt.

Toronto, Ont. — Ein unbekanntes Ehepaar, das sich in einem Zimmerhause in Parkdale einquartiert hatte, wurde tot aufgefunden. Es handelt sich um Mann und Frau, die beide ein hohes Alter erreicht haben müssen. Ihre Namen konnten bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Der verfluchte Mordes schuldig.

Toronto, Ont. — Harry Vickers, ein schwarzer Amerikaner, wurde von den Geschworenen, die angeklagt war, den Predigers Felix Middleton Tod am 3. Dezember letzten Jahres, als dieser sich auf dem Wege zur Kirche befand, zu bringen, für schuldig befunden. Bevor das Urteil gegen ihn verkündet ist, wird voll der Angeklagte auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Wasserfälle verschlingen Ruderboot samt Insassen.

Fort Frances, Ont. — Ein unbekannter Mann, der sich in einem Ruderboot befand und nach Fort Frances fuhr, geriet in der Strömung auch wurde, von dem gefährlichen Fällen hinabgerissen und verschwand. Der Verunglückte hat trotz mehrfacher Nachforschungen nicht aufgefunden werden können.

Mörder soll geistig minderwertig sein.

Kingston, Ont. — Eine Klage gegen Geschworenen ist im Anlauf, in welcher der Justizminister gebeten wird, das gegen Pierre Scott, den Mörder von Fred Lemay, ausgesprochene Todesurteil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln. Zum Antrag weiter Personen, die den Mörder kennen und die der Verhandlung gegen ihn beigewohnt haben, in derselbe geistig minderwertig, und aus diesem Grunde sollte die Todesstrafe, die am 16. Juni zur Ausführung gelangen soll, an ihm nicht vollstreckt werden. Die Klage wurde von einer großen Anzahl von Personen unterzeichnet worden.

Dr. Ustens Strom für Schiffahrtsweg hier offen.

Montreal, Que. — Der St. Lorenz Strom von Montreal nach dem Meer ist nun jetzt wieder für den Schiffsverkehr offen, und der erste ozeanische Dampfer, der in Montreal dieses Jahr eintreffen wird, ist bereits von Manchester angetreten.

Giftmischerin auf dem Schaffot.

Toronto, Ont. — John Holden, der am Dienstag vergangener Woche infolge Genuß des Strang hingerichtet wurde, verdankte das Bedürfnis, sein Leben zu den Tod ging, das Strang zu bringen, weshalb ein kanadisch-italienischer Priester, der den Mörder zum Schaffot begleitete, in der Hand trug. Der den Priester Begleitete ging gefaßt in den Tod. Auf dem Wege zum Schaffot betete er mit lauter Stimme und der seiner Pflicht in der Zelle verrichtete er mit den anwesenden Zeitungsberichterstattern und nannte ihnen einen guten Morgen. Als Vorbereitungen getroffen wurden, um die schwarze Kappe über das Gesicht zu ziehen, rief er: „Warten einen Augenblick!“ Er streckte seinen Hals gleichzeitig unter der Kappe hervor und stellte den Verlangen, daß von dem Priester in der Hand gehaltene Kreuz zu küssen. Nachdem dies geschehen war, sagte er zu den Worten: „Ich danke Ihnen, Vater“, und noch ehe das letzte Wort vollständig ausgesprochen war, hatte der Henker ihn ins Jenseits befördert. Die Hinrichtung bot eine rührende Szene, und der hingerichtete Gefängnisarzt der von Tod des Hingerichteten sei, erklärte, daß er noch nie einen solchen Anblick, und für alle Kommen mehr oder weniger in den Jammerruf jenes John Holden einstimmen, der die traurigen Erfahrungen seines Lebens in die Worte faßte: „Alle sind nur noch ein Unglück, das schlimmer ist als eine böse Frau, nämlich ein Dampfboot erfinden zu wollen.“

Italien allerorts stark trübe Erlebnisse erfuhr Holden in dem provinzialischen Orte Ritter Ontario, der sich nach ihm Holden nannte, geboren, kam er nach der Schulzeit zu einem Gutsbesitzer und Müllermeister in der Nähe und offenbarte ihm eine für ihn tragische Leidenschaft, daß ihn Gärtner zum Meister ausbilden lassen wollen. In seinem Herzen kam der Empfindungsausdruck zum Stocken. Da ihr aber der Meister nicht heiratslustig, entfernte er sich von dem Städtchen der Mechanikerlehrte. Im Sommergang Schiff zu reisen, das großen Aufsehen erregte, von einem anderen der damaligen „Dampfbootserfinder“ James Rumsey erhielt er

Ein sicheres Wurm-Mittel für Pferde

Dieses darmen, kann tödlichen Stoffen vor dem größten Schaden werden. Hunderte von Züchtern und Pferdehaltern benutzen nun in ihren Pferdekrankheiten seit, da durch Mittel „Farmers Horse“ Hunderte von Fohlen und Pferdearten von einer schweren Pferde entfernten. Dieses Mittel kann ohne Futterwechsel eingegeben werden, auch kann man es bei Fohlen anwenden. Die Gebrauchsanweisung ist wertvoll und bei allerbeste Bauernblatt im Markte. Um vor Anfang Juni abzusenden, bitten wir ein Dollarnoten bei mit 5 Schillingen für zwei Dollar, $4.00, drei Fach der Packungen, extra $1.25, 12 extra $2.00, portofrei verfaßt, mit Gebrauchsanweisung.

Farmers Horse Remedy Co.

Box 9, Sask. — Station Saskatoon, Sask.

entscheidende Anregungen, und sein glänzender Stern ließ ihn auch den rechten Mann zur Ausführung seiner Pläne finden. Er erbittet von der amerikanischen Gesandtschaft in Paris einen Auftrag, ein Panorama zu malen, und lernte dabei den Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris Livingstone kennen, der mit dem gleichen Ideen vertraut war und sich schon 1797 bemüht hatte, Dampfboote auf dem Hudson fahren zu lassen.

Fulton brachte nach Paris auch den Plan eines Unterseebootes mit, und es ist ja gerade in letzter Zeit oft darauf hingewiesen worden, daß er damals dem Tauchboot „Nautilus“ dem ersten modernen Unterseeboot verhalf und so als der Erfinder des U-Bootes gelten muß. Während diese Idee aber nach 100 Jahre brauchte, um ihre reifen Früchte zu tragen, kam er mit seinem Dampfboot früher zum Ziel. Er baute mit Livingstons Geld 1803 ein Dampfboot, mit dem er auf der Seine Versuchsfahrten unternahm, ohne praktische Resultate zu erzielen; das Schiff ging viel zu langsam und versank schließlich unter dem Gewicht der Maschine. Sein Vorschlag an Napoleon, mit seinen vom Wind und Wetter unabhängigen Schiffen eine Armee in England zu laden, fand nach diesem Mißerfolg nur noch taube Ohren. Er kehrte aber trotz dem Mut nicht sinken, sich bei einer berühmten englischen Maschinenfabrik eine Dampfmaschine nach seinen Angaben herstellen und ging nun nach Amerika zurück, wo er mit Hilfe Livingstones 1807 das erste brauchbare Dampfschiff herstellte, das er zu Ehren von Livingstones Wohnort „Clermont“ nannte.

Am 17. August 1807 vollendete dieses Dampfboot glücklich seine erste größere Fahrt auf dem Hudson von New York nach Albany, legte also eine Entfernung etwa wie von Köln bis Mainz zurück. „Am Morgen, als ich New York verließ,“ hat Fulton selbst erzählt, „sah es nicht dreißig Personen, welche glaubten, daß mein Boot auch nur eine Meile stromauf laufen würde, und während wir die Landungsbrücke verließen, welche mit Zuschauern bedeckt war, mußte ich viele fantastische Bemerkungen anhören. Dies ist die Art, in welcher Unwissende Neue begrüßen, welche sie „Philosophen“ und „Projektenmacher“ nennen. Auch die Ansicht auf persönlichen Vorteil wurde mir als Beweggrund zugeschrieben, daß ich fühle unendlich mehr Vergnügen in dem Gedanken an die ungeheuren Vorteile, die meinem Vaterlande dadurch zuteil werden würden.“ Zuerst mit Angst und Schrecken, dann mit Bewunderung und hellem Jubel sah die Menge das schwarze Wolken ausstoßende und Funken sprühende Schiff sich „ganz von selbst“ dahinbewegen, und die Mannschaften der Schiffe, denen es begegnete, fielen auf die Knie und beteten zu Gott, in vor dem Flammen speienden Ungeheuer zu schützen.

Das denkwürdige Schiff, das eine Länge von 42,67 Metern, ein Breite von 4,57 Metern, einen Tiefgang von 0,61 Metern und eine Wasserverdrängung von 180 Tonnen hatte, war mit einer Dampfmaschine von 20 Pferdestärken ausgerüstet, und die 4,57 im Durchmesser messenden Ruderräder hatten je 8 Schaufeln. Ein regelmäßiger Dampferverkehr war damit noch in die Wege geleitet. Fulton aber begnügte sich nicht, dem friedlichen Handel ein neues Werkzeug gewonnen zu haben, sondern er machte seine Erfindung auch dem Seekrieg dienstbar, und nach seiner Zeichnung wurde nun der erste Kriegsdampfer gebaut, der am 29. Oktober 1814 in New York von Stapel lief und den Namen „Fulton I.“ erhielt. Die erste Probefahrt dieses schwerfälligen Fahrzeugs, mit dem doch eine neue Aera des Seekrieges begann, hat sein Erfinder nicht mehr erlebt. Aber sein Name ist auf engste verknüpft mit dieser Epoche machenden Geschehnis, die den Dampf zum Beherrscher der Meere machte.

Gute Anrede.

Polizist: Wenn du ein Schneidergeselle bist, warum verbietst du deine Meldung nicht auf?

Landstreicher: Ich möcht' schon, Herr Wachtmeista, aber i' hab' zum Selbständigen Arbeiten kaan — ich verheirathe!

Kompromiß.

— Mein Mann wollte früher immer ein Automobil haben, während ich mehr für eine Equipage war.

— Und was haben Sie da schließlich genommen?

— Einen Kinderwagen.

Fräulein Doktor!

— Aber Sie waren doch heute Morgen erst bei der Frau X. Fräulein Doktor, und nun wollen Sie ihr schon wieder einen Krankenbesuch machen. Hat sich das Befinden der Dame denn verschlimmert?

— Im Gegenteil! Es geht ihr sehr gut, — aber ich habe mir soeben einen neuen Heiratsantrag geholt!